

„Der Pianist“ und sein Leben

Festival verfemte Musik: Andrzej Szpilman erzählt über seinen Vater

Spätestens seit Roman Polanskis Oscarpreisgekrönter Verfilmung des Tagebuchs von Wladyslaw Szpilman ist „Der Pianist“ weltweit bekannt. Der Sohn des jüdischen Ausnahmemusikers, der durch seine Kunst die Hölle des Warschauer Gettos überlebte, kommt zum Festival „verfemte Musik“ nach Schwerin.



Schwerin

Von Bert Schüttpelz

Die erste offizielle Sendung des polnischen Fernsehens 1951 war eine Übertragung eines Chopin-Konzerts mit Wladyslaw Szpilman, Foto Archiv

Das Schweriner Festival „Verfemte Musik“ vom 27. September bis 1. Oktober widmet sich in diesem Jahr insbesondere der Thematik „Warschauer Getto“. Einer der bekanntesten Künstler-Persönlichkeiten dieser Zeit war Wladyslaw Szpilman, ein begnadeter Pianist und Komponist, dem Roman Polanski mit dem Film „Der Pianist“ ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Szpilmans Sohn Andrzej, studierter Zahnmediziner und talentierter Liedermacher, übrigens auch Zahnarzt von Wolf Biermann – kommt am 30. September nach Schwerin und wird um 15 Uhr im Theater über seinen Vater und sein Leben erzählen. Zum Thema „A Survivor from

Warsaw“ – ein Überlebender von Warschau – hält Prof. Peter-Manfred Wolf von der Hochschule für Musik und Theater Rostock am 1. Oktober einen Vortrag, danach gibt es erneut die Möglichkeit, mit Andrzej Szpilman zu reden. Er wird gern von der Arbeit seines Vaters nach dem Krieg beim polnischen Rundfunk und von den Komplikationen bei den zahlreichen Konzerttourneen durch die ganze Welt erzählen. „Mein Vater war ein Mensch, der für die Kunst lebte und der nur durch die Musik überleben konnte“, sagt Andrzej Szpilman. Kompositionen von Wladyslaw Szpilman erklingen im Wettbewerb „Verfemte Musik“ der

Nachwuchsmusiker sowie am Sonnabend, dem 1. Oktober, im Konzertfoyer des Staatstheaters bei einem Konzert von Ewa Kupiec, die als eine der besten Pianistinnen der Gegenwart gilt. Das Festival „Verfemte Musik“ hält daneben noch die öffentlichen Wertungsvorspiele von 60 Wettbewerbsteilnehmern sowie mehrere Konzerte, Filmvorführungen, Ausstellungen und Gespräche mit Zeitzeugen bereit. Karten für Konzerte oder das gesamte Festival gibt es im Theater, Tel. 53 00 123.